

„FERIEN BEIM LAMPLWIRT“ VON FRANZ SCHAURER**Hintergrund:**

Im Frühjahr 1991 gab's nach dem tieftraurigen, aber niveauvollen Weihnachtsmärchen des Vorjahres das absolute Kontrastprogramm für die Erwachsenen. Schon im Programmheft stellte Leonhard Seidl zur diesjährigen Stückauswahl fest: „*Alles mündet in der entscheidenden Frage: Was wird das Publikum dazu sagen? Bedienen wir unsere Zuschauer gut, falls wir eine*



schwierige Komödie von Dürrenmatt oder einen komplizierten Text von Beckett spielen? Unterschätzen wir unser Publikum, wenn wir ihm einen ländlichen Schwank anbieten? Schließlich haben wir uns entschieden: ‚Ferien beim Lamplwirt‘.

Ein Griff in die Klischee-Kiste

Theaterverein gefällt mit Ländlich-Derbem



„Ferien beim Lamplwirt“: Premiere, Ostersonntag, 31.03.1991, zwei weitere Vorstellungen am 01.04. und 07.04.1991

REGIE, DARSTELLER UND MITWIRKENDE**Regie:** Leonhard Seidl**Darsteller:**

Georg Pfeleiderer, der Lamplwirt	Norbert Wiefarn
Kreszenz, seine Frau	Elfriede Nußbrainer
Lisl, beider Tochter	Marion Zettl
Burgl, Kellnerin	Christa Senden
Hiasl, Metzgergeselle	Bernhard Thalhammer
Karl Brunner, Lehrer	Fritz Zettl
Lo Torrini, angebliche Schauspielerin	Martina Hobmaier

Mitwirkende

Souffleuse	Tanja Höhn
Kostüme	Dorit Höhn
Bühne	Kurt Schietzel
Maske	Marlene Angermaier
Beleuchtung	Hans Baumann
Requisite	Reinhold Klingshirn
Ton	Leonhard Rumpfinger

Bild li. v. li.:

Bernhard Thalhammer, Christa Senden, Marion Zettl, Fritz Zettl, Elfriede Nußbrainer, Norbert Wiefarn; Bild re. Norbert Wiefarn, Martina Hobmaier

**DAS SCHRIEB DIE PRESSE**

Münchner Merkur: „*Haarsträubende Missverständnisse, ländlich-derber Ehekrieg, erotische Verlockungen, Eifersuchtsszenen auf gut bayerisch und tränenschwangeres Herzeleid, kurz gesagt die Liebe-Triebe-Thematik ist Dreh- und Angelpunkt bei dem Bauernschwank ‚Ferien beim Lamplwirt‘. ... Wer sich ... intelligente Unterhaltung mit Tiefgang erwartet, der wird sicherlich enttäuscht. ... Mag man über die Auswahl des Stückes auch geteilter Meinung sein, so zeigte Regisseur Leonhard Seidl doch wieder eine saubere Inszenierung. ... Das Premierenpublikum zeigte sich begeistert und quittierte die schauspielerische Leistung mit lang anhaltendem Applaus.*“ (auch Schlagzeile)

„DIE KLEINEN LEUTE VON SWABEDOO“ VON MANFRED POLLERT

Hintergrund: Auch 1991 waren die Bühnenflöhe wieder schauspielerisch aktiv. Auf dem traditionellen Sommerfest des Theatervereins traten sie mit den „Großen“ auf (die führten die Pantomime „Das Denkmal“ auf) und spielten zum zweiten Mal das Stück „Hase und Igel heute“ (erstmalig aufgeführt 1989).

Eine Premiere für die Bühnenflöhe gab es auch in diesem Jahr: „Die kleinen Leute von Swabedoo“ von Manfred Pollert (Spieldauer: ca. 20 Minuten). Das moderne Märchen basiert auf einer Sage: Im Dorf Swabedoo leben die Leute friedlich zusammen, ja sie schenken sich sogar jedes Mal, wenn sie sich begegnen, kleine Pelzchen. Als der Kobold Zwietracht stiftet, gelingt es ihm fast, die Bewohner zum Streiten zu bringen, aber eben nur fast.